

# Next Generation Special

## My past, present and future secret

Von TomHiddleston

### My past, present and future secret

Blut!

Dieser ungewohnt-vertraut salzige Geschmack!

Natürlich hat sich jeder schon mal den Ellenbogen oder den Handrücken aufgerissen und den dünnen Film roten Lebenssaft von der Wunde geleckt!

Doch ich habe im Augenblick den ganzen Mund voll davon!

Salzig!

So ungewohnt!

Und doch so vertraut!

Blut!

Wie kommst du dorthin?

Der nächste Schlag trifft mich an die Schläffe und ich verliere das Bewusstsein!

Alles was bleibt, ist die Erinnerung an diese salzige, warme Flüssigkeit, die langsam meine Kehle runterrann.

"Jamie!"

Kirito sieht mich an, seine großen Augen direkt vor mir.

Genauso wie seine Lippen.

Was denke ich da eigentlich.

Ich schüttle den Kopf.

"Was ist denn?"

"Konzentrier dich doch mal! Du hast die letzte Strophe schon wieder vergeigt."

Letzte Strophe?

Wo bin ich überhaupt?

Ach richtig.

Wir haben ja Aufnahme.

Das Gefühl kehrt in meine Hände zurück.

Mein Bass.

Richtig!

Der neue Song!

Das Konzert!

"Jamie!"

Dieses Mal ist es die Stimme unseres Managers.

Diese wohlvertraute Stimme.

Ich kenne sie.

Leider zu gut.  
Meine Beine wollen wieder nachgeben.  
Ich versuche, stehen zu bleiben, doch sie knicken weg.  
Weg.  
Einfach so.  
Zitternd vor Angst.  
Aber ich sollte die Geschichte von vorne beginnen.

Meine Name ist Jamie Flint.  
Ich bin 15 Jahre alt.  
Meine Eltern und mein älterer Bruder Alex sind Zauberer.  
Ziemlich gemeine, um es genau zu sagen.  
Ich war damals die Ausnahme der Familie und das bekam ich zu spüren.  
Jeden Tag meines Lebens.  
Um dieser Hölle zu entfliehen, traf ich mich so gut wie jeden Tag mit meinem besten Freund, Kirito Lupin, ohne zu wissen, dass auch er magische Kräfte besaß.  
Schon verrückt, mit was für Leuten man in seinem Leben so in Kontakt kommt.  
Kirito und ich kannten uns schon sehr lange und hatten auch gemeinsam unsere Liebe zur Musik entdeckt.  
Eines Tages stand er vor mir, einen E-Bass und eine E-Gitarre in der Hand.  
Den Bass drückte er mir vor die Brust und sagte 'Spiel'.  
Und ich spielte.  
Und er spielte Gitarre.  
Nach einiger Zeit fing ich an zu singen.  
Wir nahmen am Talentwettbewerb unserer Heimatstadt teil.  
Drei Tage später hatten wir einen Plattenvertrag und 'Blue Darkness' wurde eine national anerkannte und mehrfach ausgezeichnete Gruppe.  
Die meisten unserer Songs schrieben wir selbst.  
Wenigstens am Anfang.  
Bis zu jenem Tag.

"Jamie! Sieh zu! Sonst kommen wir noch zu spät!"  
Kirito musste mich wie immer zur Eile treiben.  
Ich hatte bereits meinen Führerschein und so war ich für's Fahren zuständig.  
Da hatte ich keinerlei Probleme mit, denn mein Honda TX 14 Prelude war ein wahres Vorzeigeauto.  
5 Minuten später als der Stundenplan es verlangte kamen wir am Studio an.  
Und Alec Donovan, unser Manager, empfing uns mit einer gehörigen Standpauke.  
Damals dachte ich, ich litte unter Verfolgungswahn, denn ich hatte das Gefühl, er würde dabei nur mich ansehen.  
Heute weiß ich es besser.  
Sein lüsternder Blick auf meinem Hals, seine Lippen auf meiner Haut.  
All das hat sich unauslöschbar in meine Erinnerung gebrannt.  
War es nicht ein seltsamer Zufall, dass sein Name fast genauso klang, wie der meines Bruders?  
Ich hätte es wissen müssen.  
An diesem Tag platzte der Knoten, der das Ende von 'Blue Darkness' noch aufhielt.  
Ich hatte am Abend zuvor mal wieder zu lange gefeiert und demzufolge einen ordentlichen Brummschädel.

Mehrfach musste die Aufnahme von vorne begonnen werden, bis es Alec schließlich reichte.  
Er ließ für Kirito ein Taxi kommen und schickte ihn mit den Worten:  
"Du warst gut, ich werde nur noch kurz etwas mit Jamie besprechen!"  
nach Hause.  
Dieses sogenannte Gespräch endete letztendlich in der Bandtrennung und war einer der Gründe für meinen heutigen Nervenzustand, den Ärzte als 'äußerst labil' beschreiben.  
Ich stand noch im Aufnahmeraum, und stimmte geistesabwesend meine Gitarre, als seine kräftige Hand sich auf meine, damals noch sehr schmale, Schulter legte.  
Seine Stimme klang tadelnd aber nicht wütend.  
"Jamie! Du weißt doch hoffentlich, was du falsch gemacht hast? Oder? Das weißt du doch?"  
Ich weiß noch genau, dass ich nickte, ohne ihn an zu sehen, ohne es ernst zu meinen.  
Ein Fehler, wie ich heute weiß.  
Und wie ich damals schmerzlichst lernen musste.  
Sein Schlag war hart und traf meinen Kiefer genau in der Mitte.  
Ich dachte, mir würde der Schädel platzen.  
Meine Gitarre fiel zu Boden und ich wurde heftig gegen die Wand geworfen.  
Ich weiß es nicht mehr genau, aber er prügelte mit Sicherheit 15 bis 20 Minuten ohne Unterbrechung auf mich ein.  
Am Anfang versuchte ich noch mich zu wehren, doch ließen bald meine Kräfte nach und so lag ich am Ende, der Bewusstlosigkeit nahe, in einer Ecke.  
In meinem Mund schmeckte es salzig und aus mehreren breiten Platzwunden sickerte Blut zu Boden.  
Mein Blut!  
Ich lag da, die Augen geschlossen und wartete auf weitere Schläge.  
Doch stattdessen fühlte ich Alec's Lippen auf den eigenen und seine Zunge schlang sich gierig um meine.  
Mir wurde fast schlecht, doch selbst der Gedanke daran, mich zu übergeben, tat weh und so ließ ich es ohne Widerstand zu, dass er langsam mein Hemd aufknöpfte und meine, mit blauen Flecken gesprenkelte, Brust küsste.  
Die einzige Reaktion, zu der ich in der Lage war, war zu weinen.  
Stumme Tränen rannen in endlosen Bächen über meine Wange, während er sich mit der Zunge dort zu schaffen machte, wohin ich bisher nur ein einziges Mädchen gelassen hatte.  
Es schien mir, als würde mit diesen Tränen, die die ersten meines Lebens waren, alles Gefühl, alle Empfindungen aus meinem Körper gespült.  
Ich wurde zur Hülle.  
Ich war schon oft verprügelt worden.  
Mein Vater schlug mich oft.  
Häufig bis zur Besinnungslosigkeit, doch dass, was Alec mir an diesem Tag angetan hatte, war mit einer Tracht rügel nicht zu vergleichen.  
Prügel verletzen dein Äußeres und eventuell deinen Stolz.  
Doch Misshandlung dieser Art dringen bis tief ins Innere und verankern sich in deiner Seele.  
Heute noch schmecke ich Alec's Lippen, wie sie getränkt von Schweiß, Blut und Sperma, ein letztes Mal über meine gleiten und mir wird immer noch schlecht.  
Dann warf er mir meine Kleidung an den Kopf, sagte, ich solle mich anziehen, und dass

er mich nach Hause fahren würde.  
Proben fanden lange nicht statt.  
Doch Alec besuchte mich jeden Tag.  
Stand mir bei, wenn ich mich wegen seiner Anwesenheit übergeben musste, kochte mir etwas zu essen, half mir mit den Hausaufgaben.  
Danach benutzte er mich wieder.  
Jeden Tag aufs Neue.  
Als ob er auch den letzten Funken Emotion aus mir tilgen wollte.  
Jeden Tag aufs Neue.

Nach einigen Wochen waren die Spuren der Schläge wieder einigermaßen verheilt, und abgesehen von der Tatsache, dass ich herumliefe wie eine lebende Leiche, schien ich wieder ganz der Alte.

Die Fans, vor allem die weiblichen, waren weiterhin ganz begeistert und Alec hatte es sehr geschickt so hingebogen, dass meine dunklen Augenringe und die etwas rauere Stimme zu einem neuen Image gehörte.

Jeder nahm es so, wie es war.

Jeder!

Außer Kirito.

Er war von dem Punkt an misstrauisch geworden, als Alec mich bei einem Interview freundschaftlich in den Arm genommen hatte, und ich nichtmal die Augen verdreht hatte.

Das hatte ich bis dahin immer getan.

Niemand sah es normalerweise.

Niemand!

Außer Kirito!

Und am Abend kam er dann zum Überraschungsbesuch.

In den letzten Wochen hatte ich das Rauchen angefangen.

Alkoholexzese hatte ich schon vorher.

Doch Drogen und Nikotin waren Tabu gewesen.

Als Kirito mein Wohnzimmer betrat, lagen auf meinem Tisch zwei leere und eine volle Packung Zigaretten und ein Päckchen Hash, bei dem ich mir nicht mal die Mühe machte, es zu verstecken.

Wir redeten kurz über das neue Album.

Er erzählte mir, dass seine Freundin Jane sich von ihm getrennt hatte.

Ich sagte ihm mitten ins Gesicht, dass mir das egal sei.

Eine Weile saßen wir schweigend nebeneinander.

Als ich ihm aus einer, ich weiß nicht, ob ich sie göttlich oder töricht nennen soll, Fügung heraus bot ich ihm eine Zigarette an.

Er schlug sie heftig beiseite und funkelte mich wütend an.

Die Drogen und der Alkohol hatten meinen Verstand benebelt und so sah ich nur verwirrt dem Päckchen nach, das mit einem dumpfen Schlag an der Wand landete.

Als ich aufstehen und es zurückholen wollte, hielten mich zwei Hände, die sich fest um meine Handgelenke gelegt hatten, zurück.

Ich kippte rückwärts gegen die Couchlehne.

Kiritos Gesicht war meinem plötzlich ziemlich nahe und die Erinnerung an die vergangenen Nächte kam wieder hoch.

Mein bester Freund wurde vor meinen Augen zu einem Monster.

Ein Monster, vor dem ich schon lange wegzurennen versuchte, doch ich lief wie auf

einem Laufband.  
Schneller, immer schneller, und kam doch nicht vom Fleck.  
Übelkeit stieg in mir auf.  
Immer weiter, wie Lava, die vorm Ausbruch von unten nach oben durch den  
Vulkanschlott broddelt.  
Doch wurde dieser Ausbruch gestoppt.  
Ein fremder Mund versiegelte meinen.  
Eine fremde Zunge stubbste freundlich gegen meine.  
Und eine fremde Hand strich zärtlich durch mein Haar und über meinen Nacken.  
Das Monster verwandelte sich zurück und statt einer furchterregenden Grimasse  
strahlte das lächelnde Gesicht meines besten Freundes mich an.  
Ich erlebte die schönste Nacht meines Lebens.  
Und mit jedem Kuss, jedem warmen Atemhauch, jeder noch so leichten Berührung  
kehrte ganz langsam aber sicher das Leben in mich zurück.  
Bis heute habe ich mich nach dieser Nacht noch viele Male verliebt.  
Hab mit vielen Mädchen geschlafen.  
Und wurde schließlich Herrscher des Windes auf der dunklen Seite.  
Doch ein vergleichbares Gefühl, wie in dem Moment, als seine Lippen meine Haut zum  
ersten Mal streiften, ein ähnliches Gefühl ,wie in jener Nacht, in der sowohl Kirito als  
auch ich eine Grenze überschritten hatte, ein Gefühl wie an jenem Morgen, als er noch  
ruhig und friedlich auf meiner Brust schlief, so ein Gefühl habe ich seitdem nicht mehr  
erlebt.  
Ich danke dir dafür.  
Kirito!  
Mein Licht in der Dunkelheit.  
Mein Stütze im Sturm.  
Meine Burg in einem Meer aus Tränen, geschaffen aus Tränen.  
Du wirst es immer bleiben.  
Damals, heute und bis über den Tod hinaus!

~~~~~

No one can hurt you now  
In this haven safe and sound  
No one can safe you now  
From this grace you are drowning in  
Just hold your breath on your way down

This fortress of tears  
I've built from my fears  
For you  
This fortress won't fall  
I've built it strong  
For you

No one can free you now  
From this chains around your heart  
Don't be afraid now

Just drive in this emptiness  
And hold your breath on your way down

This fortress of tears  
I've built from my fears  
For you  
This fortress won't fall  
I've built it strong  
For you

>>This Fortress Of Tears - HIM - Love Metall<<